

## Weltbild – Update per April 2016

### **Die Welt ist voller Chancen für gute Investments. Wir müssen Sie nur lokalisieren.**

Unter diesem Motto liefern wir Ihnen seit Januar 2013 zu jedem Quartalsbeginn ein Update über unser "Bild von dieser Welt" und die Schlussfolgerungen, die wir daraus ziehen. Die nachfolgende Kurzzusammenfassung ermöglicht Ihnen unsere Einschätzung für die wichtigsten Regionen in einer Minute zu überfliegen.

#### **USA: Wachstumsdynamik lässt zu wünschen übrig**

Den konjunkturellen Start in das Jahr 2016 hat sich Amerika anders vorgestellt. Der Wachstumslokomotive für die Weltkonjunktur ist etwas der Dampf ausgegangen. Der Aufwertungsprozess des Dollars setzte vor allem dem industriellen Sektor zu. Die für die US-Wirtschaft bedeutende Ölindustrie musste dem Ölpreisverfall mit drastischen Investitionskürzungen Tribut zollen. Der stabile private Konsum konnte dies nur zu einem Teil kompensieren. Folgt 2016 dem gleichen Muster wie die beiden Vorjahre, als nach einem schwachen Auftaktquartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung eintrat? Die jüngste Abwertungstendenz des Dollars und eine Stabilisierung der Ölpreise könnten eine Wiederholung dieser Entwicklung unterstützen. Auf alle Fälle wird die amerikanische Notenbank eine behutsame Geldpolitik betreiben und der Zinserhöhungspfad wird vermutlich einen flachen Anstiegswinkel aufweisen.

#### **Europa: die EZB gibt geldpolitisch Vollgas**

Im März zündete die Europäische Zentralbank die nächste geldpolitische Raketenstufe. Eine Ausweitung der Anleihekäufe und eine Erhöhung der Negativzinsen auf -0,4% bilden die Speerspitze der erweiterten Maßnahmen. Allerdings stoßen Mario Draghi und seine Mitstreiter zunehmend auf Kritik, die in Deutschland am lautesten artikuliert wird. Die EZB reklamiert für ihre Geldpolitik Erfolge, die das Wirtschaftswachstum trotz fehlender globaler Dynamik in der Eurozone bisher auf Kurs hält. Allerdings mahnt die EZB immer wieder den fehlenden Reformwillen in vielen Ländern der Gemeinschaftswährung an. Für erhebliche Unsicherheit wird in den kommenden Wochen die bevorstehende Abstimmung in Großbritannien über den Verbleib in der EU sorgen. Befürworter und EU-Gegner liegen gemäß Umfragen Kopf an Kopf, so dass das Lager der noch Unentschlossenen das Zünglein an der Waage sein wird.

#### **Japan: maues BIP Wachstum – die Bank of Japan steht unter Druck**

Die japanische Konjunktur weist keinerlei Wachstumsdynamik auf und die jüngsten Konjunkturindikatoren geben keinen Anlass, in naher Zukunft eine Dynamisierung zu erwarten. Dies setzt die japanische Notenbank mehr und mehr unter Druck, den Grad ihrer geldpolitischen Expansion erneut auszuweiten. Allerdings stellt sich auch in Japan die Frage, ob die Notenbank nicht bereits die Grenzen des geldpolitischen Handlungsspielraums erreicht hat. Natürlich können die Maßnahmen erweitert werden, der sorgenvolle Blick auf die Wirksamkeit und die negativen Nebenwirkungen wird bleiben.

#### **Emerging Markets: Stabilisierung der Daten in China und Erholung der Rohstoffpreise**

Entgegen der in der westlichen Mainstreampresse veröffentlichten Befürchtungen vor einer weiterhin kräftigen Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China, zeigen die jüngsten Zahlen eine Stabilisierung der Entwicklung. Dies wird sich mit etwas Zeitverzögerung auch positiv auf die asiatischen Nachbarländer auswirken. Die rohstofflastigen Schwellenländer (wie Brasilien und Russland) profitierten von der jüngsten Erholung der Rohstoffpreise. Hier bleibt zu beobachten, ob wir im Rohstoffsektor eine längerfristige Trendwende sahen oder (wie so oft in den vergangenen Jahren) ein begrenztes Strohfeuer.